

*Der nachstehende Text ist in klassische griechische Prosa zu übersetzen!*

### Charon und Hermes betrachten die Welt

Hermes: Wie lächerlich, Charon, ist doch das Ganze. Erst strengen sich die Menschen über die Maßen an und dann werden sie mitten in den schönsten Hoffnungen von meinem besten Freund Thanatos aus dem Leben gerissen. Boten und Gehilfen hat er gar viele, wie du siehst: Fieberhitzen, Mord und Gift, Richter und Tyrannen. Aber nichts davon berührt die Menschen völlig, solange es ihnen gut geht; sobald sie aber ins Unglück geraten sind, wie groß ist dann das Geschrei, wie groß das Jammern und das Klagen! Wenn sie jedoch von Anfang an daran dächten, dass sie selbst sterblich sind und nach einem kurzen Aufenthalt im Leben wie aus einem Traum davongehen werden, wobei sie alles auf der Erde zurücklassen müssen, würden sie mit mehr Bedacht leben und sich weniger aufregen, wenn der Tod vor der Tür steht. Jetzt aber hoffen sie, über ihren gegenwärtigen Besitz für immer verfügen zu können. Sobald dann der Scherge des Todes an sie herantritt, sie beim Namen ruft und mit Fieber oder einer anderen Krankheit fesselt, um sie abzuführen, sind sie ungehalten, als ob sie niemals damit hätten rechnen müssen, ihrer Umgebung entrissen zu werden. Jener würde doch nicht mit Mühe ein Haus bauen und die Arbeiter antreiben, wenn er wüsste, dass er, kaum ist das Dach aufgesetzt, abtreten und das Haus dem lachenden Erben zu dessen Freude hinterlassen wird, ohne dass er, der Unglückliche, auch nur eine einzige Mahlzeit darin zu sich genommen hat? Und wenn einer jubelt, dass seine Frau ihm ein männliches Kind geboren hat und er deswegen seine Freunde einlädt und dem Kind den Namen des Großvaters gibt, glaubst du denn, er würde sich noch freuen können, wenn er wüsste, dass sein Sohn im Alter von sieben Jahren bereits tot sein wird? Der Grund dafür ist, dass er nur den Vater sieht, der Glück mit seinem Sohn hat, den Vater des Athleten, der bei den Olympischen Spielen gesiegt hat, nicht aber den Nachbarn, der seinen Jungen bestattet, und dass er nicht sieht und auch nicht weiß, an welchem (dünnen<sup>o</sup>) Faden (ἡ κρόκη) (das Leben<sup>o</sup>) sein(es<sup>o</sup>) Sohn(es<sup>o</sup>) hängt. Was für Leute sind das, die sich vor deinen Augen um Grenzen streiten und ihr Geld zusammenscharren und dann, bevor sie es genießen können, von den Boten und Gehilfen, die ich nannte, gerufen werden!